

Sogar im Weihwasser sind Bakterien

Fasnet | »Tanz beim Franz« in St. Franziskus: Pfarrer und Gäste feiern ausgelassen / Scheinheilige sind Höhepunkt

Tolle Stimmung und ein abwechslungsreiches Programm gab es am Donnerstagabend beim »Tanz beim Franz« im Gemeindehaus der St. Franziskus-Kirche.

■ Von Erich Bieberstein

VS-Schwenningen. Im vollbesetzten Pfarrsaal konnten die verschiedensten Pfarrer aus Schwenningen als Gäste begrüßt werden.

Dass die Seelsorgeeinheit mit Weigheim, Mühlhausen und Tuningen gut gelebt wird, bestätigte sich durch die auswärtige Gästeschar. »Von Weigheim, Tuningen und Mühlhausen sind alle komme, die hond dabei de Ringzug g'nomme«, wurden diese herzlichst begrüßt. Die Tuninger machten dabei eine besondere Aufwartung, denn ganz nach ihrem Motto »Wir feiern dieses Jahr 50. Geburtstag« marschierten diese als Leuchtkerzen an und Pfarrer Andreas Schulz sowie Diakon Christian Feuerstein wurden



Diakon Christian Feuerstein (links) und Pfarrer Andreas Schulz (rechts) werden von den Tuniger Leuchtkerzen zu Rotkäppchenaus-schenker gemacht. Sie finden sichtlich Gefallen daran. Fotos: Bieberstein

als künftige Rotkäppchenaus-schenker erkoren.

Da es in der Seelsorgeeinheit Neckar-Baar als »SENB«

viele kleine Krankheiten gibt, kümmerte sich ein hochkompetentes Ärzteteam um deren Probleme. Der Patient SENB wurde vor Ort von »Dr. Michael Schu« und »Prof. Dr. med. Andreas Schu« operiert. Die Baustellen in den verschiedenen Gotteshäusern wurden dabei geheilt, und auch die Krankheit »rote Bansele« wurde mit dem schwarzen Schleim bezwungen.

Das Untersuchungsergebnis des Weihwassers in der Seelsorge bekamen die Gäste beim wissenschaftlichen Vortrag aus der Familienrunde zu hören. Mussten die Schwenninger für einige Zeit das gute Weihwasser in Tuningen holen, so wurde dies jetzt mit dem Nutellatus Bakterium und vielen weiteren Schadstoffen erläutert. »Macht es wie die Italiener, da wird das Weihwasser mit Grappa ver-

dünnt«, wusste Claudia Armbruster Morschel als Lösung. Aber Schwenningen sei in der Diözese ja schon ein schweres Laster.

»Der Till vom Neckar« und sein Kollege Bauer Schlu nahmen gekonnt das Schwenninger Lokalgeschehen aufs Korn: Seilbahn, OB-Wahl oder auch die Straßenproblematik – hier durfte nichts fehlen. Mit OB Kubon werde es wohl eine verhängnisvolle Affäre geben, und er entpuppte sich mit seinen Bauwerken am Ende als Rupert, der Märchenerzähler. Die Goldmarie nahm Pfarrer Schulz mit auf die Bühne, und er durfte kräftig die Betten im Märchen Frau Holle schütteln.

Mit Spannung wurde der legendäre Auftritt der drei Scheinheiligen erwartet. Elke und Erna Hauser sowie Isolde Bieberstein hatten das Jahr

über das Kirchengeschehen genau verfolgt. Auch sie werfen ihren Hut als Bürgermeister-Dreigestirn in den Ring.

»Mir sind jo scho scheinheilig und müssed uns nit verstelle, und rhetorisch sind mir einfach super«: So wollen sie die Wahl angehen. Warum das Weihwasser in Tuningen sauberer ist als in Schwenningen, konnte ebenfalls erklärt werden: Schließlich waschen sich die Tuninger, bevor sie in die Kirche gehen.

Mit zum Programm des kurzweiligen Abends gehörten die vielen Figuren der Schwenninger Narrenzunft, die von den Musikanten der Harmonie in den Saal gespielt wurden, auch der Fanfarenzug, die Stadtmusik sowie die bekannten »Vier-Zylinder« sind traditionell fester Bestandteil bei »Tanz beim Franz«.

Autofahrer begehrt Unfallflucht

Ein zwanzigjähriger Autofahrer beschädigte am Donnerstagabend in der Bahnhofstraße ein anderes Auto und beging Unfallflucht.

VS-Schwenningen. Der 20-Jährige bemerkte den Vorfall zwar, stieg zusammen mit seinem Beifahrer aus und schaute sich den Schaden kurz an. Dann stieg er laut Polizei wieder ins Auto und fuhr davon. Aufmerksame Zeugen beobachteten den Unfall und informierten die Polizei. Da sie sich das Kennzeichen des Fahrzeuges notierten, war es nicht schwierig, den verantwortlichen Fahrer zu ermitteln. Ihn erwartet eine Anzeige wegen Unfallflucht. Der Sachschaden am Fahrzeug beläuft sich auf rund 500 Euro.

Hospizarbeit für Kinder im Fokus

VS-Schwenningen. Ein grünes Band symbolisiert am Samstag, 10. Februar, dem Tag der Kinderhospizarbeit, die Verbundenheit mit Familien, die ein lebensverkürzend oder schwerwiegend chronisch erkranktes Kind haben. Auch der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst des Hospiz Fördervereins VS beteiligt sich an der Aktion. Er wird von Unternehmen, Ehrenamtlichen und Freunden unterstützt. Weitere Solidaritätsbekundungen sind erwünscht, teilt der Förderverein mit. Die grünen Bänder werden kostenlos im Virchowweg 22 zu den Bürozeiten von 8 bis 17 Uhr ausgegeben.

Schwenningen

■ Der Schäferhundeverein hat wie folgt seine Trainingszeiten: donnerstags 18 Uhr, samstags 15 Uhr, im Kugelmoos.



Die drei Scheinheiligen, Isolde Bieberstein, Elke und Erna Hauser, sind bei »Tanz beim Franz« nicht mehr wegzudenken.

Messe für Narren lädt wieder ein

Fasnet | Besonderer Gottesdienst in der St. Franziskus-Kirche

■ Von Mareike Kratt

VS-Schwenningen. Nicht mehr wegzudenken von den hohen Tagen der Schwenninger Fasnet ist die Messe für Narren in der St. Franziskus-Kirche. Auch am kommenden Fasnetsonntag wird sie wieder zahlreiche Besucher anlocken – und wartet mit zwei Überraschungen auf.

Zur Routine ist dieser besondere Gottesdienst für Pfarrer Andreas Schulz von der katholischen Seelsorgeeinheit Neckar-Baar zwar noch nicht geworden, trotzdem kann er sich bei seiner mittlerweile vierten Messe anlässlich der Fasnet besonders darauf freuen. »Auch wenn es ein ganz anderer Gottesdienst als sonst ist, bin ich nicht aufgeregt«, meint Schulz.

Im Terminkalender der Schwenninger Narrenzunft sei der Gottesdienst fest verankert und bildet einen Höhepunkt im gesamten Fasnetstreben. Und wengleich die Fasnet etwas Urkatholisches sei, kommen jedes Jahr viele Protestanten. Allein im Zunftvorstand gebe es mehrere. »Es ist ein komplett anderes Zusammensein der Narren als sonst«, sagt Schulz und spielt auf den besonderen Ausdruck der Freude an, der im Gottesdienst zum Tragen kommen soll.

Doch auch die übrigen Besucher, die gerne verkleidet

kommen dürfen, könnten sich von einer anderen Seite zeigen: »Das Anderssein soll gerade an der Fasnet zum Ausdruck kommen«, so der Pfarrer. Der Charakter der Messe sei mittlerweile ein anderer als bei seinem Vorgänger, fährt er fort, doch das sei bewusst so. Der Gottesdienst sollte kein Abklatsch sein, und das schätzten auch die Besucher. Positive Rückmeldungen habe Schulz in der Vergangenheit auf jeden Fall bekommen. »Ich möchte gerne meine eigene Note und meine eigenen Reime hineinbringen.« Fasnetserprobt ist er nämlich schon lange, hat er bereits 20 Jahre lang in anderen Gemeinden zur Fasnet gepredigt und diese besondere Messe in seiner Vorgängerkirche in Sindelfingen eingeführt. Bei den vergangenen Malen habe der Pfarrer sogar Besuch aus seiner alten Heimat bekommen. »In vielen Gemeinden gibt es gar keinen Fasnetprediger«, weiß er und unterstreicht die besondere Bedeutung der Messe.

Wichtig sei ihm, die Mischung aus Ernst und Heiterkeit hinzubekommen. Die Predigt werde wie immer gereimt sein, es werde viel gesungen, doch der Messecharakter solle trotzdem stetig erkennbar sein. So sei der Fasnetsonntag eine gute Gelegenheit, das Schöpferische zum Ausdruck zu bringen, Gott zu loben und die Freude zu teilen.

Zwei Überraschungen

Zuviel verraten möchte der Pfarrer über die inhaltliche Gestaltung natürlich nicht, deutet aber an, dass sich die närrischen Gläubigen auf zwei Neuerungen einstellen dürfen. Die eine werde im Bereich der Predigt sein, bei der anderen seien die Besucher zum Mitmachen aufgefordert. »Ich bin gespannt, wie die Messe angenommen wird«, meint er vielversprechend.

Was beim Gottesdienst für Narren natürlich auch nicht fehlen darf, das ist der Schwenninger Narrenmarsch und das Schunkellied, zu dem die Besucher stets gerne einstimmen. Von den Rängen der Empore werden dazu passend die Bläserklänge der Harmonie heruntertönen. Sie wird auch nach dem Gottesdienst vor der Kirche zu einem kleinen Platzkonzert einladen, ehe es für die Narren zum nächsten Programmpunkt an diesem Festtag geht: dem Zunftmeisterempfang im Schwenninger Rathaus.

WEITERE INFORMATIONEN: ▶ Die Messe für Narren findet am morgigen Fasnetsonntag um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche St. Franziskus statt. Im Anschluss sind alle Besucher zu einem Glas Sekt vor der Kirche eingeladen.

Zweite Gärtnerin bereichert Verein

Landwirtschaft | Projekt Baarfood blickt auf gutes Jahr zurück

VS-Schwenningen. Die Mitglieder des solidarischen Landwirtschaftsprojekts Baarfood waren in der vergangenen Woche zur Bieterunde für das kommende Gemüsejahr ins Umweltzentrum geladen.

Obwohl sich schon früh eine sehr rege Beteiligung abzeichnete, waren selbst die Vereinsgründer und Initiatoren des Projekts von der Vielzahl der Gäste überrascht. 110 Anwesende wurden gezählt, von denen einige stehen mussten, weil der Saal aus allen Nähten platzte. Etwa 85 Mitglieder wollten einen Gemüseanteil erwerben und somit ab April für ein Jahr mit regionalem Biogemüse vom Vereinsacker in Überauchen versorgt werden.

Und dabei ist der Verein gerade erst in sein zweites Jahr gestartet. Die Veranstaltung begann zunächst mit dem Bericht aus dem vergangenen Jahr durch den Vereinsvorsitzenden Hardy Bisinger, der im Anschluss die Einnahmen-Kosten-Kalkulation für das kommende Gemüsejahr vorstellte. Ein durchschnittlicher solidarischer Monatsbeitrag von 75 Euro pro Bieter war notwendig, um alle entstehenden Kosten zu decken. Den größten Kostenanteil stellen dabei die Gehälter für die beiden Gärtnerinnen dar.

Da sich die Anzahl der Gemüseabnehmer seit dem ver-

gangenen Jahr beinahe verdoppelt hat, hatte sich der Verein bereits frühzeitig auf die Suche nach einer weiteren Gärtnerin gemacht: mit Erfolg. Und das ist nicht selbstverständlich, da Gemüsegärtner sehr gefragt sind, teilt der Verein in einer Pressemitteilung mit. Letztendlich hatte das Konzept von Baarfood die neue Gärtnerin Tanja Sikler überzeugt. Für die neue Anstellung wird sie sogar aus der Gegend von Heilbronn nach Brigachtal umziehen.

Dank des im Herbst aufgebauten großen Folientunnels werden die Gemüsekisten auch mit Tomaten, Gurken und möglicherweise Paprika

gefüllt. Während der Auszahlung der Gebote stellte sich auch Christoph Maier vom Steinerhof in Aufen vor. Er ist selbst Mitglied und wird dem Baarfood-Verein ein großes Ackerfeld für den Kartoffelanbau zur Verfügung stellen und dabei auch selbst tatkräftig mitwirken.

Am Schluss der Sitzung trat ein erleichterter Vorsitzender vor die Gäste und verkündete, dass der durchschnittliche solidarische Beitrag von monatlich 75 Euro pro Bieter bereits in der ersten Bieterunde erreicht worden sei. Damit steht einem erfolgreichen kommenden Gemüsejahr nichts mehr im Wege.



Zahlreiche Gäste sind zur Bieterunde des Vereins Baarfood ins Umweltzentrum gekommen. Foto: Baarfood